

Nachrichten aus Banská Štiavnica

Klima

Meteorologisch: Wie ganz Mitteleuropa erlebte Banská Štiavnica einen milden Winter mit wenig Schnee. Der Winter war damit das pure Gegenteil des Winters 2005/06.

Politisch: Der Wahlkampf hat Wunden gerissen und Narben hinterlassen. Das politische Klima lässt sich von Hünenberg aus nur ansatzweise beurteilen. Polarisierungen sind aber auch aus der Ferne sichtbar.

Chefredaktorwechsel bei den Štiavnické Noviny

Die Chefredaktorenstelle (50 %) der von der Stadt hochsubventionierten Wochenzeitung Štiavnické Noviny wurde zur Neubesetzung ausgeschrieben. Die Zeitung ist seit jeher auch das Sprachorgan der Stadtbehörden. Der bisherige Chefredaktor wurde vom früheren primátor erst vor gut einem halben Jahr eingesetzt. Anzunehmen ist, dass „Linientreue“ im Hinblick auf die städtischen Wahlen vom 2. Dezember dabei eine Rolle gespielt haben. Gemäss den verfügbaren Informationen wurden die Štiavnické Noviny wegen der Verletzung des Wahlmatoriums mit 15'000 Kronen (rund 650 Franken) gebüsst. Entgegen den gesetzlichen Bestimmungen, welche die Verteilung von Propagandamaterial 48 Stunden vor den Wahlen untersagen, gelangte die Zeitung, die den bisherigen primátor „pushte“, noch zwei Tage vor den Wahlen zur Verteilung – und dies offensichtlich ausserordentlicherweise breit und gratis.

Die Bewerbungsfrist für den Chefredaktorenposten läuft am 19. Februar ab. Mit den Bewerbungen (ans Rathaus!) sind Vorstellungen über das zukünftige Konzept und die Gestaltung der Zeitung einzureichen.

Hauseinsturz



Am 8. Januar stürzten Dach und Gesimse-Teil eines an der Hauptstrasse (Ul. A. Kmet'a 9) gelegenen Hauses, des so genannten „zošraubovaný dom“ (= verschraubtes Haus) ein. Das sich in miserablen Zustand befindliche Haus dürfte allen Štiavnica-Besuchern in Erinnerung sein. Schon im Winter 2005/06 kam es in Banská Štiavnica zu Dacheinstürzen. Damals lag der Grund allerdings bei den enormen Schneemassen. Beim jetzigen Einsturz ist der mangelnde Unterhalt der Hausruine die Ursache.

Banská Štiavnica – europäische Kulturhauptstadt 2013?

Unter dem Titel „Auch kleine und arme Städte haben eine Chance“ berichten die Štiavnické Noviny über eine Informationsveranstaltung des slowakischen Kulturministeriums über das Auswahlverfahren zur Wahl der europäischen Kulturhauptstadt 2013. Daran nahm auch der primátor von Štiavnica, Pavol Balžanka, teil. Štiavnica prüft eine Bewerbung und führt verschiedene Gespräche in dieser Richtung. Es braucht eine recht kurzentschlossene Entscheidung. Die Dokumentationen der Bewerberstädte müssen auf nationaler Ebene Ende Herbst 2007 vorliegen. Für die Ausarbeitung der Dokumentation und der Vorbereitung der Präsentation ist mit einem Zeitbedarf von 9 Monaten zu rechnen.

Eine Schwierigkeit bei der Bewerbung der Hünenberger Partnerstadt sind die Finanzen. Das Budget für ein Projekt einer europäischen Kulturhauptstadt beläuft sich erfahrungsgemäss auf durchschnittlich 37 Mio. Euro. Erwartet wird, dass eine Stadt dabei einen Viertel des Betrages aufbringt.

Entwicklungsstrategie von Banská Štiavnica an UNESCO-Konferenz vorgestellt

Am 21. – 23. Januar fand in Peking eine UNESCO-Konferenz statt, die sich mit Entwicklungsstrategien historischer Städte befasste. Im Fokus: Wiederbelebung des historischen Stadtkerns im Spannungsfeld von Stadtentwicklung und Bewahrung des historischen Erbes. Der frühere primátor Marián Lichner stellte zusammen mit seinem Assistenten für internationale Beziehungen, Miron Breznoščák, die Bemühungen von Banská Štiavnica vor.

Grosse Bauvorhaben

In und bei Banská Štiavnica sind zwei grössere Bauvorhaben in Planung: Einerseits ein „SkiCentrum“, andererseits ein Hotel der gehobenen Kategorie mit Kongresszentrum. Beide Vorhaben sind nicht unumstritten. Für das SkiCentrum in der Nähe von Banská Štiavnica wurde bereits vor längerer Zeit eine grosse Schneise in den Wald geschlagen. Das Vorhaben kommt aus rechtlichen und politischen (aber teilweise wohl auch aus finanziellen und ökonomischen) Gründen nur schleppend voran. Gegen den Hotelkomplex in der Altstadt (im weiteren Sinn) gibt es ebenfalls Opposition. Er soll auf dem Boden eines ehemaligen Klosters errichtet werden, was denkmalschützerisch und archäologisch Interessierte auf den Plan ruft.

100-Jahr-Feier für Jozef Horák

Die Grundschule Jozef Horák, Partnerschule der Hünenberger Schule, gedachte zusammen mit weiteren Mitveranstaltern in einer Gedenkfeier und mit Schülerwettbewerben (literarische und bildnerische Arbeiten waren gefragt) Ende Januar des 100. Geburtstages von Jozef Horák. Die Schule trägt den „Ehrentamen“ seit 1977. Jozef Horák wirkte als Schriftsteller (bekannt sind seine Sagen), Historiker und Lehrer in der Gegend. Der primátor Pavol Balžanka enthüllte eine Gedenktafel an der Schulfassade. Die Schule beherbergt im Übrigen auch ein Gedenzimmer für Jozef Horák.

Entwicklungen im Berufsschulwesen

Für das Berufsschulwesen sind im Gegensatz zu den Grundschulen, die auf Gemeinde-Ebene organisiert sind, die Landeskreise (VÚC, Veľký územný celok = Grosse Gebietseinheit) zuständig. Banská Štiavnica gehört zum VÚC Banská Bystrica. Das Landesparlament beschloss angesichts ständig sinkender Schülerzahlen in Banská Štiavnica und eines immer weniger finanzierbaren Betriebsaufwands die Verlegung der Forstfachschule SOUL (Stredné odborné učilište lesnícke) in die Räumlichkeiten der gewerblich-industriellen Schule S. Stankoviánsky (ehemals Chemieschule, ebenfalls in Banská Štiavnica).

Generell muss festgestellt werden, dass der ehemals bedeutende Bildungsstandort Banská Štiavnica mit einer sehr langen und stolzen Tradition immer mehr an Bedeutung verliert. Vor ca. einem Jahr hatte schon die TU Zvolen den Standort Banská Štiavnica (Fakultät für Ökologie und Umweltwissenschaften) aufgegeben.

Abfallbewirtschaftung

Abfallbewirtschaftung ist in Banská Štiavnica Thema und Herausforderung. Es wurden drei Varianten für eine neue Kehrichtdeponie ausgearbeitet, die nun zu evaluieren sind. Nebst Umweltfragen stellen sich auch Fragen der Finanzierung. Themen bei der Abfallbewirtschaftung sind immer auch wieder Separatsammlung sowie illegale Abfallentsorgung in der Stadt und in der Umgebung.